

Der Kirchgemeinden

Bobeck Albersdorf Scheiditz Waldeck

Bürgel Beulbar Gerega Ilmsdorf Gniebsdorf Thalbürgel

Graitschen Nausnitz Poxdorf Rodigast-Lucka Taupadel

Hohendorf Göritzberg Nischwitz Karsdorfberg Schmörschwitz

Rauschwitz Döllschütz Pretschwitz

Serba Droschka Hetzdorf Klengel Silberthal Trotz



*Dankbar und glücklich strahlen Anna-Sophie Riemann,
Chiara Nieswitz und Nelly Zetzsche am 18. September
nach dem Konfirmationsgottesdienst vor der Kirche in Hainspitz.*

KIRCHENBLATT

Oktober / November 2021

03 | **ANDACHT**

Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten...

04 | **EINLADUNG**

Volkstrauertag – Gebet für den Frieden und Totengedenken

06 | **EINLADUNG**

Herzliche Einladung zum Erntedank

Das Michaelisfest in Hohendorf

07 | **EINLADUNG**

Termine und Veranstaltungen

08 | **ANDACHT**

Herr, bleibe bei uns. – Eine Andacht für zu Hause

11 | **EINLADUNG**

Gottesdienstplan Oktober / November 2021

14 | **GESCHICHTLICHES**

Kirchweihgottesdienst

15 | **AKTUELLES**

Bitte um Ihren Gemeindebeitrag

Spendenaufruf Kirche Rauschwitz

17 | **BEKANNTMACHUNG**

Taufe, Geburtstage

20 | **IMPRESSUM**

**Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.
Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat,
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.**

2. Korinther 9, 6-7

I

Krisenzeiten erfordern besondere Maßnahmen. Die persönliche Natur neigt zur Vorsicht. Sparen scheint jetzt angesagt. Wer investiert, riskiert seine Zukunft. Also gelte es, kärglich zu säen und reichlich in Reserve zu halten!?

Die gegenwärtige Situation ist schwierig. Worauf soll man sich einlassen? Die Regierungsbildung ist noch ungewiss. Ganz gleich, wie sie ausgeht, das Füllhorn finanzieller Wohltaten scheint schon zuvor in der Coronakrise ausgeschüttet worden zu sein. Eine wundersame Gelddruckmaschine wird selbst im Lager des Wahlsiegers nicht zu finden sein. Wieder werden Wahlversprechen unerfüllbar bleiben müssen!

Inzwischen ist es Herbst geworden. Die Zeit des Erntedank- Sagens ist angesagt! Unsere Landwirtschaftsbetriebe stimmen leider selten in den Lobgesang ein. Deutlich hörbarer bleiben das ganze Jahr über ihre Klagen! Allein unser kirchlicher Festkalender erin-

bert uns daran, dass Brot und Wein, dass Sattwerden und Genuss unter uns ein Geschenk vom Himmel herab für uns alle sind und bleiben: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn. Drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“ Immerhin, in unseren Gottesdiensten halten wir daran fest, dass es richtig ist, im Herbst Gott, dem Schöpfer und Bewahrer, für alle guten Gaben unseres Lebens Danke zu sagen.

II

Doch beim Danke sagen sollten wir nicht stehen bleiben. Krise erfordert Investition! Jetzt ist es an der Zeit, sein Geld klug auszugeben! Wenn ein Kind im Hause leidet, dann wird eine Mutter alles daransetzen, dass ihr Kind wieder glücklich werden kann. Wenn landwirtschaftliches Ackern, Viehzucht und herkömmliche Gemüseproduktion ökologisch hinterfragt werden, dann wird ein kluger Bauer danach Ausschau halten, wie er seine Produkte umweltgerechter an den Markt bringen kann. Er wird nicht störrisch auf wohlmeinende Kritik re-

agieren! Er wird versuchen, neue Wege zu gehen.

III

Entscheidend bleiben wir als Verbraucher! Wir konsumieren, ach; eigentlich sollten wir genießen, was auf unsere Tische kommt. Wir sollten nicht nörgeln, sondern schmecken und fröhlich sein! Ich staune immer wieder, wie beglückend ein noch ganz warmes Frühstücksei am Morgen schmeckt oder das frische Körnerbrötchen unseres Bäckers. Die Butter darauf, natürlich Bioproduktion, und dann den Honig aus dem Gleisetal und den Kaffee aus frisch gerösteten Bohnen. Halleluja, möchte ich dann rufen! Wo leben wir eigentlich? Im Notstandsgebiet des „sogenannten Ostens“, im ausgedörrten Mitteldeutschland, oder doch in

Abrahams Schoß? Es geht uns gut, viel zu gut! Es lohnt unter uns eine Investition in die Ehrlichkeit unserer Alltagsbetrachtung! Wir leben nicht arm, sondern reich. Es geht uns nicht schlecht, sondern gut! Wir leben auf der Sonnenseite dieser Welt. Warum fällt es uns so schwer, sich diese Erfahrung ehrlich einzugestehen?

Ich freue mich auf Ihre Investition in Ihr Danke sagen im Erntedankgottesdienst unserer Kirchengemeinden – schlicht darauf, dass Sie sich aufmachen und unsere Gottesdienste besuchen! Das Brot hinterher schmeckt besser, wenn es unter uns mit Danksagung gebrochen, ausgeteilt und gegessen wird!

Ihr Pfarrer Eckhard Waschnewski

Volkstrauertag – Gebet für den Frieden und Totengedenken

Die Jahreszeit erinnert an Vergänglichkeit. Die geschichtliche Überlieferung tut ein weiteres. Am Sonntag vor dem Totensonntag erinnern wir an die Opfer der Kriege und der Gewalt Herrschaft. Die Betrachtung unserer eigenen deutschen Geschichte macht es uns nicht leicht, ein angemessenes Gedenken zu finden. Schuldbewusst blicken wir als Kinder und Enkel der

Täter auf die Opfer der Kriege und der Diktaturen, die in der Welt so viel Unheil angerichtet haben. Andererseits haben Krieg und Gewaltherrschaft unter uns im deutschen Volk auch viele zu Opfern gemacht. Auch denen gilt es mit unserem Erinnern gerecht zu werden. Die friedliche Revolution ging von den Christen in unserer Kirche aus. Ihr Ruf Schwerter

zu Pflugscharen ermutigte, das Böse durch das Gebet für den Frieden zu überwinden. Seit vielen Jahren verbinden wir die kommunale Kranzniederlegung und das stille Erinnern an den Gedenksteinen in Bürgel und in Serba mit dem Gebet für den Frieden. Die Zahl der Teilnehmer ging in den letzten Jahren spürbar zurück. Die Augenzeugen jener düsteren Jahre des Krieges werden immer weniger. Doch in vielen unserer Familien sind Spuren jener Zeit eingebrannt, ob als Enkel von Mitläufern und Tätern oder als Enkel von mutigem Widerstand im Alltag oder als Enkel von Vertriebenen und Flüchtlingen und auch als Zeugen jener Zeit, da man versucht hatte Glaube und Kirche an die Wand zu drücken!

Bitte, kommen Sie am Volkstrauertag zum Gebet des Friedens!

Denn Krieg und Gewalt plagten bis heute die Völker!

Der **Totensonntag** gibt uns Zeit und Gelegenheit unserer eigenen Verstorbenen in unseren Familien

zu gedenken. Zuvor haben Sie Ihre Gräber schön gestaltet und für den friedlichen Schlaf im Winter vorbereitet. Gut, das Sie heute auch Mut haben, ein Licht des Gedenkens auf dem Grab anzuzünden. Weithin im Dunkel können so Trauer und Hoffnung Ausdruck finden. Auf jedem unserer Friedhöfe bieten wir Ihnen zugleich eine Andacht im Gedenken an Ihre Toten an. Erstmals können Sie auch auf dem Friedhof in **Thalbürgel** die Namen der im zu Ende gehenden Kirchenjahr Verstorbenen hören:

Am **Bußtag**, den **17. November** um **15 Uhr**. Alle weiteren Gedenkortorte finden Sie im Gottesdienstplan unseres Blättchens. Dass ein solches Gedenken nicht allein an einem Tag bewältigt werden kann, versteht sich auch angesichts des immer früheren Dunkelwerdens von selbst.

Als Christen begehen wir diesen Tag auch als **Ewigkeitssonntag**. Denn wir trösten einander mit der Hoffnung, dass unsere Toten bei Gott nicht tot sind sondern leben!

Herzliche Einladung zum Erntedank

Wie es die örtlichen Traditionen vorgeben, laden wir Sie in unseren Dörfern zu den je unterschiedlichen Sonntagen zum Erntedankgottesdienst ein. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam das Abendmahl feiern. Der praktische Vollzug ändert sich lediglich darin, dass Sie sich selbst Brot und

Wein von einem dazu vorbereiteten Tisch nehmen werden. Ihre Erntegaben kommen den Bewohnern der Holzmühle in Kämmeritz, der stationären sozialtherapeutischen Einrichtung für suchtkranke Erwachsene im Saale-Holzland-Kreis, zugute.

Das Michaelisfest in Hohendorf

So kleine Kirchgemeinden wie Hohendorf sind unmittelbar darauf angewiesen, dass sie einander fröhlich und von Herzen gern zueinander finden. Das Michaelisfest am 2. Oktober zumal unter den wärmenden Strahlen der Sonne bot eine gute Gelegenheit dazu. Nach dem Festgottesdienst in der Michaeliskirche begeisterte Jörg Weber auf der Orgel mit seinem kon-

zertanten Spiel. Prof. Dr. Doris Planer ermöglichte uns Kaffee und Kuchen vor der alten Schule von Hohendorf im Freien einzunehmen. Danke dafür! Der Kuchen hätte noch für zwei weitere Tage reichen können. Danke den Backfrauen! Die herzlichen Gespräche taten allen gut und der traumhafte Blick über die herbstlichen Felder atmete viel Frieden und sanfte Stille.



Termine und Veranstaltungen

Gottesdienste für Senioren		
Senioren- & Pflegeheim Thalbürgel	Mi, 6. Oktober 2021	16 Uhr
	Mi, 3. November 2021	16 Uhr
Köber - die Komfortwohnanlage für Senioren	Do, 21. Oktober 2021	16 Uhr
	Do, 18. November 2021	16 Uhr
Seniorenachmittage		
Bürgel	Mi, 20. Okt. 2021 14 Uhr	Stadtkirche Bürgel
Gemeinsame Sitzung aller Gemeindegemeinderäte		
Bürgel	Mi, 20. Okt. 2021 18 Uhr	Klosterkirche Thalbürgel
Sitzung der Gemeindegemeinderäte		
Bobeck	Di, 12. Okt. 2021, 19 Uhr	Kirche Albersdorf
Bürgel	Mi, 27. Okt. 2021, 19 Uhr	Pfarrhaus Bürgel
Graitschen	Mi, 3. Nov. 2021, 19 Uhr	Pfarrhaus Bürgel
Hohendorf	Di, 2. Nov. 2021, 19 Uhr	Pfarrhaus Bürgel
Rauschwitz	Di, 26. Okt. 2021, 19 Uhr	Kirche Rauschwitz
Serba	Mi, 10. Nov. 2021, 19 Uhr	Pfarrhaus Bürgel
Konfirmandenunterricht		
Klasse 8	Sa, 23. Oktober 2021, 10 - 13 Uhr	Stadtkirche Bürgel
	Sa, 20. November 2021, 10 - 13 Uhr	Pfarrhaus Bürgel
Klasse 7	Sa, 9. Oktober 2021, 10 - 13 Uhr	Stadtkirche Bürgel
	Sa, 13. November 2021, 10 - 13 Uhr	Pfarrhaus Bürgel

Herr, bleibe bei uns. – Eine Andacht für zu Hause

Abendgeläut 18 Uhr – die Gebetskerze anzünden – Stille

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Gebet:

Nun sich der Tag geendet,
mein Herz zu dir sich wendet
und danket inniglich;
dein holdes Angesichte
zum Segen auf mich richte,
erleuchte und entzünde mich.
Ich schließe mich aufs Neue
in deine Vätertreue
und Schutz und Herze ein;
die irdischen Geschäfte
und alle finstern Kräfte
vertreibe durch dein Nahesein.
(Text: Gerhard Tersteegen)

*Stille – **Nachdenken über den Tag und was ihn bestimmt hat** –
Gespräch – **Ein Wort der Bibel tut gut** – die Tageslese*

Gebet

*Herr, unser Gott, wir kommen zu dir mit dem, was uns heute bewegt
hat. Heile es. Löse es. Verwandle es zum Guten. Wir bitten dich:
Herr, erbarme dich.*

*Erlöser Jesus Christus, was uns Sorgen macht, das bringen wir zu dir:
Unsere Angst, die Ungewissheit, ob uns Corona zu nahe kommt und
ob wir tatsächlich die nötige Vorsorge üben. Wir bitten dich:
Christus, erbarme dich.*

*Tröster, Heiliger Geist, nimm dich der Kranken, der Sterbenden und
der auf Heilung Hoffenden an. Hilf uns gemeinsam die Pandemie zu
überwinden. Sei bei uns und bei unseren Kindern und Enkeln, bei
unseren Nachbarn und Freunden. Mach Licht im Dunkel dieser Welt.
Schenke Gesundheit von Haus zu Haus. Lass Frieden werden auf Er-
den. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.*

... Raum für persönliche Anliegen ...

Guter Gott, behüte alle,
die heute Nacht
wach liegen, weinen oder
über andere wachen;
und lass deine Engel
die beschützen, die schlafen.
Tröste die Kranken, gib Ruhe
den Erschöpften,
segne die Sterbenden
und sei Schutz
den Glücklichen um
deiner Liebe willen.

(Text: Aurelius Augustinus)

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, der Herr, segne uns und behüte uns,
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns,
und sei uns gnädig,
Er erhebe sein Angesicht auf uns,

Stille – die Gebetskerze löschen

Gottesdienstplan Oktober 2021

	20. So. n. Trin. So, 17. Okt.	Freitag, 22. Okt.	Reformationstag So, 31. Okt.
Albersdorf			14 Uhr <i>Erntedank</i>
Bobeck	8.30 Uhr		
Bürgel			17 Uhr
Graitschen	10 Uhr <i>Erntedank</i>		
Hetzdorf			
Hohendorf			
Ilmsdorf Beulbar Gerega			
Poxdorf	17 Uhr		
Rauschwitz			10 Uhr <i>Erntedank</i>
Serba	14 Uhr		
Taupadel	15.30 Uhr		
Thalbürgel		17 Uhr <i>auf der Baustelle</i>	

Gottesdienstplan November 2021

	Drittletzt. So. des Kirchenjahres 7. Nov.	Vorletzt. So. des Kirchenjahres 14. Nov.	Bußtag, 17. Nov.
Albersdorf			
Bobeck	8.30 Uhr <i>Erntedank</i>		
Bürgel		10 Uhr <i>Gebet für den Frieden</i>	
Graitschen		14 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>	
Hetzdorf	17 Uhr <i>Erntedank</i>		
Hohendorf	14 Uhr <i>Erntedank</i>		
Ilmsdorf Beulbar Gerega			
Poxdorf		15 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>	
Rauschwitz			
Serba	10 Uhr <i>Kirmes</i>	11 Uhr <i>Gebet für den Frieden</i>	
Taupadel			14 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>
Thalbürgel			15 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>

Gottesdienstplan November 2021

	Samstag, 20. Nov.	Ewigkeitsso., 21. Nov.	1. Advent, 28. Nov.	2. Advent, 5. Dez.
Albersdorf		14 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>		
Bobeck	15 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>			
Bürgel		15.30 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>		
Graitschen				14 Uhr
Hetzdorf	13 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>			
Hohendorf		9 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>	15 Uhr <i>AltaVilla</i>	
Ilmsdorf Beulbar Gerega				
Poxdorf				17 Uhr
Rauschwitz		10 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>		
Serba	14 Uhr <i>Totengedenken Friedhof</i>			
Taupadel			14 Uhr	
Thalbürgel			10 Uhr	10 Uhr

Kirchweihgottesdienst

Als die Dorfbewohner ihre Kirchen in unseren Dörfern mit viel Aufwand und Mühe fertiggestellt hatten, beschlossen sie, sich jedes Jahr mittels des Kirchweihfestes daran dankbar zu erinnern. Albersdorf, Bobeck, Hohendorf, Rauschwitz und Serba pflegen diesen Brauch noch. Allein aus praktischen Erwägungen beschlossen sie später, die Kirmes mit dem Erntedankfest zu verbinden: Bobeck und Hohendorf zwei Sonntage vor dem Totensonntag und Albersdorf und Rauschwitz immer am letzten Sonntag im Oktober.

Lediglich Serba feiert zweimal, am 1. Oktobersonntag das Erntedankfest und zwei Wochen vor Totensonntag die Kirmes.

In den Dörfern des Gleistales, also in Graitschen, in Poxdorf und in Taupadel gibt es kein Erinnern an ein Kirchweihfest. Das liegt wohl auch daran, dass in allen drei Orten ursprünglich jeweils eine Marienkapelle als Ursprungskirche stand, die unmittelbar und ganz direkt dem Kloster Bürgel zugeordnet gewesen war.

Die Klosterkirche in Thalbürgel selbst kennt zwei „Weihetage“, den einen mit

Blick auf die Unterzeichnung der Stifterurkunde im Dom zu Naumburg am 13. Februar 1133 und den anderen, den Tag der Weihe des Sanctuariums, also der „Mönchskirche in der Klosterkirche“, heute Ruine, verbunden mit den Weihenamen „St. Maria und St. Georg“ am Tag Mariae Heimsuchung, den 2. Juli 1150.

Die 1234 vom Kloster begründete Stadt Bürgel selbst überliefert keinen "Weihetermin", was nicht überrascht, da Städte die Weihefesten ihrer Hauptkirche eher mit den Gedenktagen der Namenspatrone zusammen begangen hatten. Verbunden waren dergleichen Weihefesten immer auch mit einem entsprechenden Markt, der sich auch über Tage hinziehen konnte. Die Stadtkirche in Bürgel trägt den Namen "St. Johannis". Dessen Gedenktag ist der 27. Dezember. Soll man daraus mutmaßen, dass der Ursprungsbau unserer Stadtkirche einst an einem 3. Weihnachtstag geweiht worden war? Undenkbar ist das nicht. Ob es dazu einen Weihnachtsmarkt gab? Das zu erfragen, regt unsere Kreativität an. Könnte sich Bürgel vielleicht doch wieder dazu aufrufen: Am 3. Weihnachtstag einen kleinen Markt

abzuhalten? Und wenn ja, dann natürlich mit dem Gottesdienst und unserer Stadtkirche verbunden! Wem dieser Gedanke zu fern aus romantischer Geschichtsbetrachtung hergeholt erscheint, der sei daran erinnert, dass

einst die Zeit im Advent eine Fastenzeit gewesen war und nicht schon wie heute das vorgezogene wochenlange Weihnachtsfest! Das können nur wir uns heute leisten!?

Bitte um Ihren Gemeindebeitrag (Kirchgeld)

Alles, was wir für Sie in unseren Kirchengemeinden und für die Einwohner in unseren Orten tun, kostet Geld. Das, was dazu die kleine Schar der Gottesdienstbesucher als Kollekte spendet, reicht nicht aus, um den erforderlichen finanziellen Aufwand aufzufangen. Und es wäre ja auch nicht gerecht, wenn diejenigen, die gerne geben, denen Vorschub leisten und die, die zwar gerne nehmen, jedoch selbst nur ungern geben! Die Kirchensteuer als Teil der Finanzsteuer sichert Gehalt und Ruhestandsgeld der Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiter im Verkündigungsdienst. Zusätzlich fließen erhebliche Steuermittel

der Kirche in die Gebäudesanierung, wovon unsere Kirchengemeinden in den letzten gut zwanzig Jahren dank des Engagements vor Ort Mittel in einer beachtlichen Höhe erhielten!

Ihr Gemeindebeitrag hilft kirchgemeindliches Leben und grundsätzlich die dazu erforderlichen räumlichen Voraussetzungen aufrecht zu erhalten! Ihren Gemeindebeitrag dürfen Sie steuerrechtlich geltend machen. Wir stellen Ihnen dazu die erforderliche Spendenbescheinigung aus! Mit der Gabe Ihres Kirchgeldes können Sie zugleich eine Zweckbestimmung verbinden!

Spendenaufruf Kirche Rauschwitz



Sehr geehrte Freunde und Freundinnen der **Rauschwitzer Kirche** von nah und fern!

Die Dächer des Turms und der Nordseite der Kirche sind stabil und dicht durch alle Stürme der letzten Jahre gekommen. Sie können sich an ihnen erfreuen. Vielen Dank allen, die mit dafür gesorgt haben!

Nun ist die Westseite des Kirchendaches an der Reihe, damit dort kein Regenwasser und Flugschnee mehr eindringt – und Sie bei den schönen Veranstaltungen in der Kirche ein dichtes Dach über dem Kopf haben! Die Kosten betragen 12.500 €.

Der Kirchenkreis steuert 5.000 € bei. 5.000 € erwarten wir an Fördermitteln. Es fehlen noch 2.500 €.

Deshalb bitten wir Sie herzlich um Ihre Spende auf folgendes **Konto** der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Rauschwitz: IBAN: DE 13 5206 0410 0008 0065 39 BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Spende Kirche Rauschwitz, Dachsanierung – und Ihre Adresse, wenn Sie eine Bescheinigung für das Finanzamt haben möchten. Im Namen des Gemeindegemeinderates danke ich Ihnen auch persönlich ganz herzlich!

Ihr Pfarrer Eckhard Waschnewski



IMPRESSUM

KIRCHENBLATT 06 – Oktober / November 2021

Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt Bürgel, Kirchplatz 1, 07616 Bürgel
Tel. (036692) 2 22 10, Fax (036692) 2 16 59
E-Mail buergel.pfarramt@t-online.de

Redaktion: Pfarrer Eckhard Waschnewski

Satz: Julia Köppe

Bildnachweis: Titelbild, S. 17 Riemann. S. 6 E. Waschnewski; S. 6, 17, 19 U. Seifert; S. 16, A. Waschnewski

Auflage: 500 Stück

Druck: Pfarramt Bürgel, gedruckt auf 100 % Altpapier

Wir danken allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung und freuen uns auf neue Ideen und Vorschläge.

Fotos und Texte können bis zum 16.11.2021 im Pfarramt Bürgel eingereicht werden.

Über Spenden für das Kirchenblatt freuen wir uns sehr!

IBAN: DE97 5206 0410 0008 0006 62, Evangelische Bank eG

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Ohne vorherige schriftliche Genehmigung dürfen keine Inhalte übernommen werden.

© 2021 Ev.-Luth. Pfarramt Bürgel